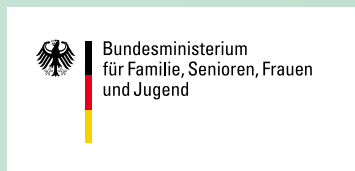


gefördert vom:

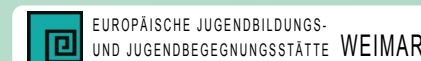


Forscher - Praktiker } Dialog { Internationale Jugendarbeit

www.forscher-praktiker-dialog.de

Wozu Forscher-Praktiker-Dialog in der internationalen Jugendarbeit?

Autor: Prof. Alexander Thomas (2010)



Wozu Forscher-Praktiker-Dialog in der internationalen Jugendarbeit?

Die Frage ist berechtigt, denn die internationale Jugendarbeit ist eine gesellschaftliche, pädagogische und organisatorisch-strukturelle Aufgabe, aber keine wissenschaftliche.

Internationale Jugendarbeit ist eine Zukunftsaufgabe: was jetzt inisiert wird, zahlt sich in absehbarer Zukunft aus und was jetzt versäumt wird, rächt sich in naher Zukunft und ist nicht mehr nachzuholen.

Internationale Jugendbegegnungen im Rahmen der Internationalen Jugendarbeit sind keine unbedeutenden Nebensächlichkeiten und ist auch kein Luxus, auf den man auch konsequenzenlos verzichten könnte.

Jugendlichen Handlungs- und Erlebnisräume zu bieten, in denen sie erste und nachhaltige Erfahrungen im Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen machen können, ist im Zeichen der Globalisierung und der gesellschaftlichen Stellung Deutschlands in Europa und in der Welt ein Gebot der Stunde. Dabei reichen internationale Kontakterfahrungen alleine nicht aus. Erforderlich ist eine professionelle Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung.

Pädagogische und organisatorische Professionalität ist nur zu garantieren, wenn auf aufgaben- und anforderungsrelevante, wissenschaftliche Erkenntnisse zurückgegriffen werden kann.

Zwischen praktischem Handeln und wissenschaftlichem Handeln besteht eine markante Diskrepanz: die Aufgabe der Praxis besteht darin, etwas zu bewerkstelligen, etwas zu organisieren und zu regulieren, etwas möglich zu machen und das mit einem hohen Grad an Effizienz. Wissenschaft ist demgegenüber der Erkenntnisgewinnung, der Suche nach der Wahrheit, dem Erkunden dessen „ was die Welt im innersten zusammenhält“ verpflichtet. Dazu entwickelt und prüft sie passende Theorien, Konzepte und Methoden .

Wer als Praktiker von den Erkenntnissen der Wissenschaft profitieren will, benötigt dazu nicht nur wissenschaftliche Lehrbücher sondern eine Dialogplattform mit Transferqualität.

Der seit 1988 bestehende Forscher-Praktiker-Dialog in der Internationalen Jugendarbeit ist eine solche Plattform, auf der Wissenschaftler mit Expertisen zur Internationalen Jugendarbeit und Praktiker mit Expertisen aus der Alltagsrealität wie sie in der Internationalen Jugendarbeit stattfindet, miteinander diskutieren. Es geht darum, wie die internationale Jugendarbeit in all ihren Facetten qualifiziert werden kann, was dazu an vorherrschenden wissenschaftlichen Erkenntnissen genutzt werden kann, was aus den vielfältigen Praxiserfahrungen zu gewinnen ist und was noch der systematisch - methodischen und theoretisch fundierten Erkundung bedarf.

Beide, Forschung und Praxis, erbringen ihre spezifischen Erkenntnisse in den Dialog ein, woraus synergieträchtige Formen der Kooperation zu gewinnen sind: Forschungsergebnisse inspirieren die Praxis und Anforderungen der Praxis inspirieren die Forschung zu neuen Erkundungsgängen.

Was können wissenschaftliche Erkenntnisse bieten?

1. Wissenschaftliche Theorien und Konzepte zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 – 24 Jahren, zu entwicklungsspezifischen Anforderungen, zu biografisch bedingten Verhaltensausrägungen, zum interkulturellen Lernen und zur Entwicklung interkultureller Kompetenz.
2. Wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse über optimale Lern- und Erfahrungsbedingungen, über geeignete Didaktiken und über Verfahren der Evaluation.
3. Methoden zur Evaluation, Erfahrungsmessung, Erhebung und Auswertung von Beobachtungs- und Befragungsdaten.
4. Disziplinspezifische Expertise weltweit aus den Bereichen: Psychologie, Pädagogik, Soziologie, Politologie, Philosophie.

Diese Forscher-Praktiker-Dialogplattform mit wechselseitiger Transferqualität hat sich bereits in folgenden Themenfeldern bewährt (Beispiele):

1. Kulturstandardkonzept in der internationalen Jugendarbeit
2. Langzeitwirkung der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung
3. Evaluation internationaler Jugendarbeit
4. Qualitätssicherung internationaler Jugendarbeit
5. Förder- Assessment-Center für Fachkräfte in der internationalen Jugendarbeit (FAiJu)
6. Spezifikation von Defizitbereichen in der internationalen Jugendarbeit
7. Interkulturelles lernen online
8. Medienkompetenz im Langzeitschüleraustausch
9. Differenzlinienkonzept in der Internationalen Jugendarbeit
10. Entwicklung von Expertisen und Qualifizierungen zur `interkulturellen Mediation`

Kontakt

Koordination des Forscher-Praktiker-Dialogs:

Dr. Werner Müller, transfer e. V., werner.mueller@transfer-ev.de